

Neues Schuljahr im Zeichen des 30. Jahrestages der DDR

Von Lothar Oppermann, Leiter der Abteilung Volksbildung des ZK der SED

Das Schuljahr 1979/80 steht ganz im Zeichen des 30. Jahrestages der Gründung der DDR. Die Bilanz, die unsere Gesellschaft im 30. Jahr des Bestehens unserer Republik auch auf schulpolitischem Gebiet ziehen kann, veranschaulicht eindrucksvoll, daß das sozialistische Bildungswesen zu den großen revolutionären Errungenschaften unseres Landes gehört.

Die sozialistische Schule wird—das unterstreicht die große Resonanz, die der VIII. Pädagogische Kongreß der DDR in der gesamten Gesellschaft gefunden hat — von Millionen Menschen als ihre Schule empfunden. Sie vermittelte ihnen und ihren Kindern jenes Wissen, jene Einsicht, Ideale und Anschauungen, die sie zum aktiven Mitgestalten unserer Gesellschaft befähigen.

An der Entwicklung und ständigen Vervollkommnung unseres Bildungswesens haben die Lehrer und Erzieher einen entscheidenden Anteil. Die Schulparteiorganisationen berücksichtigen das stets in ihrer politischen Arbeit. Sie gehen davon aus, daß auch im soeben abgeschlossenen Schuljahr 1978/79 die Pädagogen im Sinne ihrer Willensbekundung zum VIII. Pädagogischen Kongreß erneut durch ihre rege, konstruktive und angespannte Arbeit einen wirksamen Beitrag zur weiteren Erfüllung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED leisteten.

Eine Herzenssache der Pädagogen

Die Lehrer sehen es als Herzenssache an, das Jubiläum der DDR mit guten Leistungen und neuen Initiativen vorzubereiten. Ihr Kampf um eine solide und gediegene Arbeit an jeder Schule und Klasse hat inzwischen den Charakter einer breiten Bewegung angenommen, die zugleich das tiefe Vertrauen der Lehrer in die Politik der Partei widerspiegelt.

Vielfältige Impulse für die weitere politisch-ideologische und pädagogische Arbeit vermittelte die 10. Tagung des Zentralkomitees. Das Studium ihrer Dokumente, insbesondere des Schlußwortes des Generalsekretärs unserer Partei, Genossen Erich Honecker, hilft den

Schulparteiorganisationen, die Ergebnisse der zurückliegenden Arbeit und die Lösung künftiger Aufgaben noch besser vom Standpunkt der Gesamtpolitik der Partei aus zu betrachten.

Ökonomie, Politik und Ideologie werden stärker in ihrer untrennbaren Einheit gesehen, die den Beschlüssen des IX. Parteitages zugrunde liegt. Zugleich bekräftigen die Pädagogenkollektive ihre feste Bereitschaft, diese Beschlüsse unter allen Bedingungen zu verwirklichen. Sie betrachten die Aufgabe, die Leistungsfähigkeit unseres Landes weiter rasch zu steigern, als Aufforderung an sich selbst, alle Potenzen unseres Bildungswesens voll auszuschöpfen.

An der Entwicklung dieser Haltung haben die Schulparteiorganisationen, der selbstlose Einsatz und der politische Einfluß der Kommunisten unter den Pädagogen einen hohen Anteil. Im Kampf um die Verwirklichung der Beschlüsse von Partei und Regierung sind viele SPO politisch gewachsen. Sie tragen zu einer vorwärtsdrängenden und optimistischen Atmosphäre bei und konnten neue Erfahrungen, besonders auch in den Parteiwahlen, sammeln.

Das Sekretariat des ZK hat im Beschluß vom 27. Juni 1979 zum Bericht der Kreisleitung Eisenhüttenstadt über die Auswertung und Durchführung der Aufgaben des VIII. Pädagogischen Kongresses wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse in der Führungstätigkeit bei der Durchsetzung der schulpolitischen Beschlüsse verallgemeinert. Es orientierte zugleich die Kreisleitungen, Schulparteiorganisationen sowie die Parteiorganisationen in allen gesellschaftlichen Bereichen auf die weiteren dabei zu lösenden Aufgaben. (Siehe Beilage in diesem Heft)

Um die Erhöhung der Kampfkraft

Mit der 10. Tagung des ZK steht in den Mitgliederversammlungen zu Beginn des Schuljahres 1979/80 und im gesamten Parteileben eine Kernfrage: Wie gewinnt jede SPO neuen Zuwachs an Kampfkraft, um entsprechend den Beschlüssen des ZK all das Punkt für Punkt zu realisieren, was